

Tanzrecherche NRW #32
Gaga Movement
Innere Bewegung und äußere Form
von Julia Riera-Kresser

Ursprüngliches Vorhaben und tatsächliche Durchführung

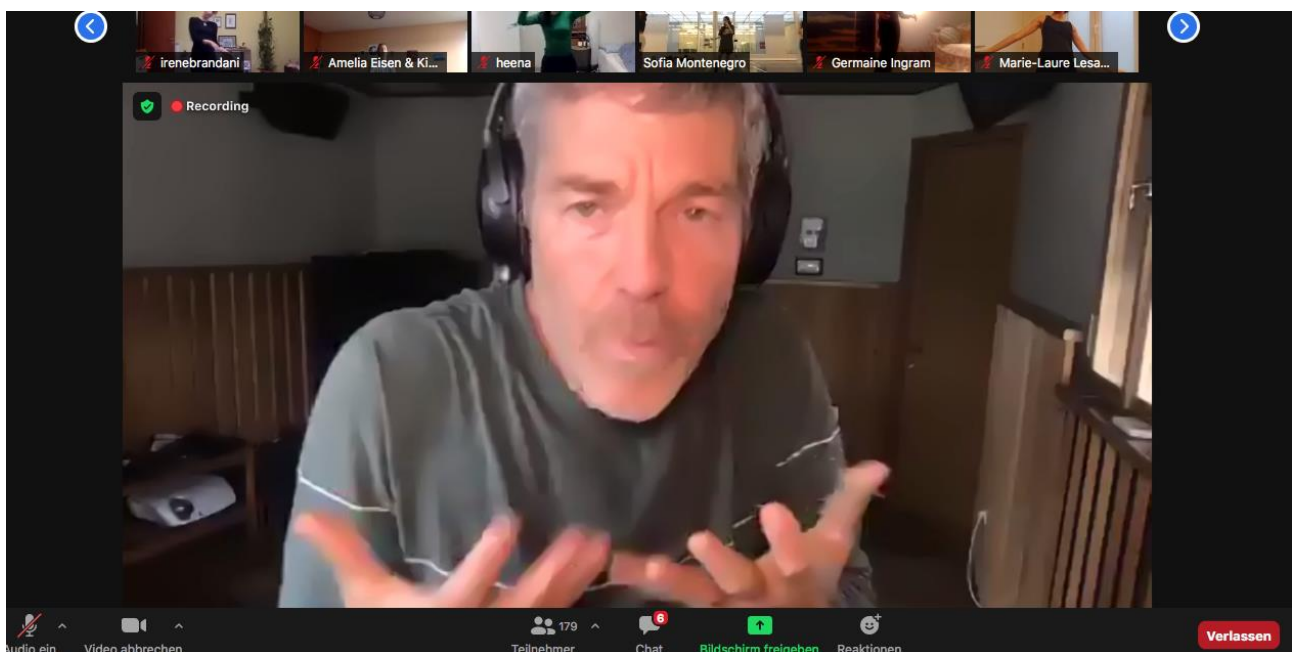
Im Laufe meines Recherchestipendiums führte ich aufgrund der COVID 19 Pandemie die Recherche online durch.

Ursprünglich war geplant, in Israel bei der Batsheva Dance Company zu hospitieren sowie nach Barcelona zu reisen, um dort Unterricht zu nehmen und die kulturellen Unterschiede in der Form der Vermittlung zu erforschen.

Als Alternative zu den geplanten Reisen gestaltete ich die Recherche über einen Zeitraum von ungefähr einem Jahr hauptsächlich digital.

Ich folgte regelmäßig Onlinekursen und nahm teil an einem Gaga-Methoden-Workshop von Ohad Naharin und einem Gaga Intensive Lab über mehrere Tage im Dezember 2020.

Außerdem nahm ich Unterricht bei der in Köln lehrenden Gaga-Trainerin Alejandra Jara und interviewte die Philosophin Einav Katan, um mehr über die kulturellen Hintergründe der Technik zu erfahren. Einav Katan, Autorin des Buches »Embodied philosophy in dance« erforscht hier die Methodik der Gaga-Tanztechnik, den ästhetischen Zugang und deren Hintergründe anhand der Analyse mehrerer Choreografien von Ohad Naharin.



Bildschirmfoto des Choreografen Ohad Naharin während des Gaga Lab

Die Kurse gaben mir viele Impulse, um neues Bewegungsvokabular zu generieren anhand von Improvisationsaufgaben in einer hohen Komplexität.

Mein Ziel war, meine Choreografien weiter zu entwickeln und gleichzeitig meine und die Grenzen der Tänzer:innen zu verschieben anhand der Erforschung der Methodik der Gaga-Technik. Diesen Prozess erfahre ich nun als bereichernd im Kontext meiner choreografischen Arbeit.

Ich arbeite mit abstrakten Aufgaben, um Bilder zu schaffen, die Tiefe vermitteln. Nun habe ich anhand der Improvisationsaufgaben neue Inspiration, um die Körperlichkeit der Tänzer:innen zu leiten. Ziel ist, sie und mich körperlich und künstlerisch auf neue Wege zu führen und Bewegung in einer größeren, intensiveren Skala zu fassen.

Ausblick

Meine Rolle als Choreografin beinhaltet starke kuratorische und direktive Elemente bei der Entwicklung des Stückes zu einem zusammenhängenden Ganzen, der Arbeitsprozess ist kreisförmig: Er beginnt mit meinem theoretischen Konzept und den Bildern und Bewegungsaufgaben, die ich auf der Grundlage des Konzepts entwickle, das ich an die Tänzer:innen weiterleite, die mit ihren eigenen Beiträgen reagieren, die wiederum meinen kreativen Prozess bei der Schaffung eines zusammenhängenden Ganzen beeinflussen. Der Prozess ist interaktiv und nicht präskriptiv.

Ich arbeite mit abstrakten Aufgaben, um Bilder zu schaffen, die Tiefe vermitteln. Ich gebe den Tänzer:innen viel Freiheit und riskiere damit die Kontrolle über jeden einzelnen »Schritt«.

Gleichzeitig liegt in dieser Freiheit ein großes Potential im Schaffensprozess.

Meine Choreografien weiter zu entwickeln und gleichzeitig meine und die Grenzen der Tänzer:innen zu verschieben anhand der Erforschung der Methodik der Gaga-Technik war Teil des Stipendiums, verbunden mit der Frage:

Wie kann ich die Körperlichkeit der Tänzer:innen leiten und inspirieren anhand dieser Methodik mit dem Ziel, sie und mich körperlich und künstlerisch auf neue Wege zu führen und Bewegung in einer größeren, intensiveren Skala zu fassen?

Ich werde Gaga als Teil meiner täglichen Tanzroutine beibehalten.

Ich empfinde dies als eine große Bereicherung für meine künstlerische und persönliche Entwicklung.

Die Methodik hilft mir in der Kommunikation mit den Tänzer:innen. Zum einen deren Bewegungsvorschläge zu formen, indem ich dieses komplexer gestalte durch die Überlagerung mit zusätzlichen physischen Aufgaben.

Zum anderen entsteht so eine äußere Form, die einen im Moment präsentieren, sehr wachen Geisteszustand erfordert und gleichzeitig das Bewegungsvokabular bereichert durch das Loslassen von alten Mustern.

Sobald die Situation es wieder zulässt, werde ich den praktischen Teil, in Israel bei Batsheva zu hospitieren, nachholen.

Mich interessiert, wie die Improvisationsergebnisse der Tänzer:innen der Company weiter entwickelt werden und ihren Weg in die Choreografie finden. Wie viel Improvisation ist in der festgelegten Form möglich?

Ich möchte mich auf diesem Wege herzlich beim Kultursekretariat und der Jury bedanken, dass ich dieses Stipendium erhalten habe.

Ich konnte mich künstlerisch weiter entwickeln durch die Gelegenheit, mich diesem interessanten Thema zu widmen und körperlich neue Möglichkeiten erforschen, die mir tänzerisch und choreografisch neue Impulse geben.



Aufnahme nach einem Gaga- Intensivkurs Dezember 2020
